

Die Einwohner von Libeňice...

... sind bekannt für ihre Tradition,
Gesprächigkeit und Freundlichkeit.
Jeder, den der Weg in dieses von der
Drau, der Staatsgrenze und dem
Strojna-Hügel umgebenes Dorf in
Koroška führt, fühlt sich gleich wie zu
Hause.

Und wenn die Leute das Dorf nach
einem kurzen oder längeren
Aufenthalt verlassen, nehmen sie das
Gefühl mit, sich von alten Freunden
verabschieden zu haben, die sie
bestimmt wieder besuchen werden.



Vaivazar – Schloss Laifling



Libeliče ist ein Haufendorf im Grenzgebiet zu Österreich am Rande des Libeliče-Feldes und unterhalb der auf einem Hügel befindenden Siedlung Libeliška Gora. Unsere Ortsgemeinschaft hat ca. 600 Einwohner und die folgenden Weiler: Gorče, Tribej, Libeliška Gora und teilweise noch Črneška Gora. Bis 1933 war Libeliče eine selbstständige Gemeinde, heute gehört es jedoch zur Gemeinde Dravograd.



Über die älteste Periode von Libeliče sind nur wenige historische Aufzeichnungen erhalten. Die Historiker behaupten, dass das Dorf aus dem 9. Jahrhundert stammt, der Zeit der Herrschaft des fränkischen Königs Karl des Großen.

Anfangs gehörte Libeliče zum Pfarramt der Urpfarre Aquileia-Bleiburg, von der sich die dortige Kirche St. Martin 1106 und 1154 trennte. Zu der Libeliče Pfarrei gehörten im Mittelalter die folgenden Kirchen: Strojna, Kotlje, Potoče, Črneče, Št. Janž bei Dravograd mit der Fialkirche St. Jedert und die Kirche der Jungfrau Maria am See in Prevalje. In dieser Zeit wurde neben der Kirche auch das Beinhaus aufgebaut. Die meisten Landgüter in Kärnten waren im Besitz von der Kirchen-, Kloster- und Adels herrschaft. Anfangs des 19. Jahrhunderts war Libeliče noch ein völlig slowenisches Dorf, das – so wie alle anderen Slowenen – dem deutschen Adel untergeordnet war.



Nach der Märzrevolution 1848 befreiten sich die Slowenen vom Feudalismus und 1849 wurden Libeliče und umliegende Weiler¹ zu einer Gemeinde.



Postkarte von Libeliče 1907

Wegen der wachsenden Industrie, der Eisenbahnbau, des verstärkten Interesses der österreichischen Beamten und der wirtschaftlichen Bedeutung der deutschen Sprache, steigerte allmählich die Zahl der deutschsprachigen Bevölkerung (1880 gab es nur 4, 1920 jedoch schon 160 deutschsprachige Einwohner).

Libeliče wurde als Sitz einer großen Gemeinde wirtschaftlich immer stärker. Unterhalb des Dorfes war ein großer Floßhafen, Gasthäuser waren immer voll mit Arbeitern, Flößern und Bauern. Der Handel wurde mit Lavamünd, Bleiburg und Orten weiter nördlich getrieben, weniger jedoch mit Dravograd. Die Bauern konnten problemlos ihre Ernte verkaufen und auch die Handwerker hatten einen breiten Kundenkreis.

¹ Wir haben einzelne Weiler ausgelassen, weil für einen deutschsprachigen Tourist eine so detaillierte Aufzählung in solchem Kontext nicht relevant ist und der Hauptsinn schon sowieso in der Phrase »Libeliče und umliegende Weiler« eingeschlossen ist.

LIBELIČE 1920-22

In dieser Zeit schrieben sich die Dorfbewohner mit ihren tapferen Taten in die slowenische Geschichte ein. Die Einwohner von Ortsgemeinschaft Libeliče galten seit jeher als gute Landwirte und vor allem als Patrioten. Am Plebiszit sprachen sie sich eindeutig für den Anschluss an das Heimatland aus, doch leider wurden sie als Teil der Plebiszit-

Zone A am 10. Oktober 1920 an Österreich angeschlossen. Damit fingen ihre außerordentlichen Taten an.



Die Dorfbewohner akzeptierten die österreichische

Behörde und die neue Grenze nicht und fingen mit einem entschlossenen Widerstand an. Die im Exil lebenden Ideenführer, Pfarrer Anton Vogrinec und die jungen Lehrer Janko Gačnik und Rudolf Mencin, leiteten die Dorfbewohner in ihrem Kampf für die Eingliederung in das damalige Jugoslawien. Das gelang ihnen nach zwei Jahren und sie sind noch heute auf dieses einmalige historische Ereignis stolz.



In den letzten Jahren wird das touristische Angebot in Libeliče erweitert.

Die Entscheidung, Tourismus als eine zusätzliche Tätigkeit in unserem Dorf weiter zu entwickeln, erwies sich als richtig, weil immer mehr Touristen nach Libeliče kommen.

Sie können das Plebiszit-Museum, das Beinhaus aus dem 12. Jahrhundert, das alte Klassenzimmer, die Sammlung alter Bauernwerkzeuge, die Schwarzküche, den traditionellen Prajz-Getreidespeicher und den ethnologischen Naturlehrpfad „Der Uhu“ besichtigen

DAS ALTE KLASSENZIMMER

Das Klassenzimmer befindet sich im Pfarrhaus. Dort sind Unterrichtsausrüstung und verschiedene Lehrmittel aus der Nachkriegszeit ausgestellt.



DAS BEINHAUS

Das Beinhaus bei der Kirche St. Martin stammt aus dem 12. Jahrhundert und ist eines der drei Beinhäuser in Slowenien, das noch die Knochen behält



DAS PLEBISZIT-MUSEUM

Im Museum sind die Dokumentation und Propagandamaterialien aus der Zeit des Plebiszits in Kärnten und Libeliče ausgestellt. Durch lebendige Erzählungen von örtlichen Museumführern können Sie diese historische Zeit fast hautnah miterleben.



DIE RAUCHKÜCHE

Ein außerordentliches Exemplar einer Rauchküche im Pfarrhaus



mit zahlreichen alten Küchengeräten. Es ist eine der größten Schwarzküchen in Slowenien.

DER PRAJZ-GETREIDESPEICHER

Den ungefähr hundert Jahre alten – jedoch gut erhaltenen –

Prajz-Getreidespeicher verwendete man für die Speicherung von

Getreide, das in speziellen Töpfen aufbewahrt wurde, und von vor allem geräucherten Fleisch. Im Keller gibt es Platz für 30 Ton Kartoffeln. Zum Balkon, auch „gank“ genannt, führen externe Treppen.



DIE SAMMLUNG ALTER BAUERNWERKZEUGE



Eine Darstellung
der traditionellen
Landwirtschaft
von der zweiten
Hälfte des 18.
Jahrhunderts bis
zum ungefähr
1970 aus



Orstgemeinschaft Libeliče. Die Sammlung
wurde anlässlich des 80. Jahrestages der
Angliederung von Libeliče an das
Heimatland im Pfarrwirtschaftsgebäude
errichtet. Ausgestellt sind etwa 800
interessante alte Bauern- und
Handwerkzeuge, die von Einheimischen
gespendet wurden.

DER ETHNOLOGISCHE NATURLEHRPFAD „DER UHU“

Der mit gelben Kreisen markierte
Lehrpfad ist 2,5
km lang und
beträgt mit Pausen
ungefähr zwei
Stunden. Das



Maskottchen ist
der Uhu, der Weltgewandtheit und
Weisheit symbolisiert und heute leider
eine gefährdete Tierart ist. Entlang des
Lehrpfades sind 29 Informationstafeln
angeordnet, die unterschiedlichen
Themen gewidmet sind. Es gibt auch
eine kürzere, 1 Kilometer lange Route,
deren Gehzeit 30 Minuten beträgt.



Izdalo Kulturno prosvetno društvo Libelice,
 Februar 2013
 Tekst: Viktorija Kos, Irma Knez, Adrijan Zalesnik,
 Jožica S. Zalesnik, Marjan Kos, Metka Tajzel,
 Lektoriranje: Irma Knez
 Fotografije: Adrijan Zalesnik
 Übersetzung: Mojca Juteršek, Nataša Knez